

# Wochenblatt

für  
**Wilsdruff, Tharandt, Rossen,**  
**Siebenlehn und die Umgegenden.**  
Amtsblatt

für das Königliche Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N<sup>o</sup> 90.

Freitag, den 19. November

1875.

## Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf die unterm 8. Mai d. J. in Betreff der Bildung der Impfbezirke erlassene Bekanntmachung wird andurch zur Kenntniß der Betheiligten gebracht, daß auf diesfalliges Ansuchen die zeither an den Impfort Wilsdruff gewiesenen, zum 22. Impfbezirk gehörigen Ortschaften Herzogswalde und Helbigsdorf zu einem selbstständigen Impfbezirk mit

### Herzogswalde

als Impfort bestimmt worden sind.

Meißen, am 11. November 1875.

Königliche Amtshauptmannschaft.

Schmiedel.

Von dem Unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll

den 30. December 1875

das dem Deconom **Franz Adolf Beger** in Kleinschönberg zugehörige Feld- und Waldgrundstück Nr. 370 und 388 des Flurbuchs und Nr. 53 des Grund- und Hypothekenbuchs für Kleinschönberg, welches Grundstück am 15. October 1875 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 1752 Mark gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle anhängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Wilsdruff, am 20. October 1875.

Königliches Gerichtsamt.

Dr. Gangloff.

## Bekanntmachung,

Die Stadtverordnetenergänzungswahl betr.

Mit Schluß dieses Jahres haben aus dem hiesigen Stadtverordneten-Collegium Herr Maurermeister **Ernst Moritz Moyer**,  
„ Restaurateur **Hermann Reiche** und  
„ Redacteur **Heinrich Adolf Berger**

auszuscheiden und ist deshalb eine Ergänzungswahl zu veranstalten.  
Zu wählen sind

drei angeessene Stadtverordnete

und

ein angeessener Stadtverordneten-Ersatzmann.

Als Wahltag ist

Dienstag, der 30. November ds. Js.,

bestimmt.

Unter Hinweis auf die Bestimmungen in den §§. 45, 46, 53 und 54 der Städteordnung vom 24. April 1873 und mit Bezug auf die im hiesigen Rathhause anhängende Wahlliste werden daher sämtliche stimmberechtigte Bürger hiesiger Stadt aufgefordert, an dem gedachten Wahltag in der Zeit von Vormittags 9 bis Mittags 1 Uhr auf dem hiesigen Rathhause im Sessionszimmer vor dem Wahlausschusse bei Verlust des Wahlrechts für gegenwärtigen Fall persönlich ihre Stimmzettel, auf welche vier ansässige wählbare Bürger so zu verzeichnen sind, daß über deren Person kein Zweifel übrig bleibt, abzugeben.

Stimmzettel werden ausgegeben.

Wilsdruff, am 17. November 1875.

Der Bürgermeister.

Ficker.

## Tagesgeschichte.

Eine höchst bedauerliche Katastrophe, welche leider den Verlust von Menschenleben zur Folge hatte, trug sich am Montag Vormittag in der ersten Stunde in Dresden-Neustadt zu. Im Laboratorium der Firma Gehe u. Co. auf der Leipzigerstraße explodirte eine Retorte, in welcher eine geringe Quantität von Muskatnussbrennöl behufs Scheidung in fettes und ätherisches Del, enthalten war. In Folge der Detonation wurden etwa zwei Drittel des Parterres, des vorderen Flügels des Gebäudes zerstört. Das einstürzende Deckengewölbe begrub 2 Arbeiter Schneider und Schubert und als man die Unglücklichen aus den Trümmern hervorjag, waren sie leider bereits todt. Der chemische

Director der Fabrik entging nur wie durch ein Wunder dem gleichen Schicksal. Er war im Comptoir beschäftigt, als der über ihm befindliche Fußboden der Bibliothek einstürzte. Ein Bücherregal fiel zunächst auf ihn, so daß er unter den Büchern förmlich begraben war. Dieser Umstand rettete ihm vielleicht das Leben. Er kam, abgesehen von einigen unbedeutenden Hautabschürfungen im Gesichte, ohne Verletzung davon. Der durch die Explosion entstandene Brand war in kaum einer Stunde gelöscht, ohne daß ein Sturmsignal gegeben werden mußte.

Da so viele Brände durch Spielen der Kinder mit Streichhölzchen veranlaßt werden, so hat die k. Amtshauptmannschaft zu Zittau bei Strafe von 25 M. oder entsprechenden Haft angeordnet, nicht allein



as in jeder Haushaltung Zündstoffe in Kindern unzugänglicher Weise verwahrt werden sollen, sondern daß auch Kaufleute, Kramer etc., Kindern keine Zündhölzchen etc. verkaufen dürfen.

Leipzig, 15. Nov. Das oft gerügte leichtsinnige Gebahren mit Petroleum beim Feueranzünden hat wieder einen beklagenswerthen Unfall herbeigeführt. Die bei einem Kaufmanne in der Ostvorstadt als Amme im Dienst stehende 22 Jahre alte Pauline A. wollte gestern Abend, mit dem Kinde ihrer gerade abwesenden Herrschaft auf dem Arme vor dem Ofen stehend, das in letztem bereits glimmende Feuerungsmaterial durch Ausschütten von Petroleum besser in Brand bringen. Dabei explodirte die das Del enthaltende Blechflasche und alsbald stand die A. in hellen Flammen. Sie stürzte über und über brennend zur Wohnung hinaus und irrte, immer das Kind im Arme haltend, im Hause umher, bis der Hausmann auf ihren Hilferuf herbeieilte und, nachdem er ihr das ganz unverlegt gebliebene Kind entriß, das Feuer erstickte. Die A. hat schwere Brandwunden am Unterkörper erhalten und wurde ins Krankenhaus geschafft.

Dem Etat für das sächs. Armeecorps auf das das Jahr 1876 entnehmen wir Folgendes: Der commandirende General (Prinz Georg) erhält wie die andern Generale in gleicher Stellung 12,000 M. Gehalt, 18000 M. Dienstzulage, 1650 M. Zulage für 1 Registrator und 432 M. Zulage für einen Schreiber, außerdem eine möblirte Dienstwohnung und das Feuerungsmaterial, sowie 8 Fouragerationen für 2 Adjutanten. Die 18 Regimenter Sachsens haben 18 Commandeurs, 57 Bataillons-Commandanten, 85 Hauptleute 1. und 93 2. Cl., 174 Premier- und 443 Seconde-Leutnants. Das Armeecorps zählt ferner 1 Generalarzt, 19 Oberstabsärzte, 27 Stabs- 49 Assistentenärzte, 1 Corpsstabs- u. 8 Oberstabsärzte, 45 Zahlmeister, 38 Büchsenmacher, 6 Regimentsfahnenführer, 257 Feldwebel, Wachmeister u. Oberfeuerwerker, 179 Vicefeldwebel, 257 Feldwebel, 774 Sergeanten u. Feuerwerker 1. Cl., 1496 Unterofficiere u. Feuerwerker 2. Cl., 21 Stabshautboisten, Stabstrompeter u. Stabshornisten, 258 Hautboisten, Hornisten und Trompeter, 27 Bataillonstamboure, 2597 Obergreite, Gefreite etc., 17378 Gemeine, 568 Deconomie-Handwerker, 44 Zahlmeister-Aspiranten, 178 Lazarethgehilfen und 29 Hofärzte.

Das Schaltjahr 1876 kostet uns im Deutschen Reiche allein beim Militair 124,977 Mark mehr als ein anderes: so viel beträgt die Verpflegung der Truppen am 29. Februar. Die Gesamtstärke des Reichsheeres beträgt 401,659 Mann, darunter 17,011 Offiziere, 48,280 Unteroffiziere, 745 Zahlmeisteraspiranten, 12,493 Spielleute, 327,508 Gefreite und Gemeine, 3187 Lazarethgehilfen und 9446 Handwerker. Zur Armee gehören ferner 1631 Militärärzte, 748 Zahlmeister, 621 Hofärzte, 626 Büchsenmacher, 93 Sattler und 79,893 Dienstpferde.

Jena. Die seit einigen Tagen wüthenden stürmischen Winde haben viele Beschädigungen verursacht, indem sie Ziegel von den Dächern rissen, Fenster einschlugen und Essen zum Einstürzen brachten. Am 11. November Abends 8 Uhr indeß führte ein sehr starker Windstoß ein Unglück herbei, indem durch einen solchen das ganze Dach der Saalbahnhofrestauration auf die Schienen geschleudert wurde, so daß eine Schiene ganz verbogen und der auf dem Geleise befindliche Bodenmeister Kreuz unter das Dach zu liegen kam. Er wurde leider sehr übel zugerichtet, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Ein großes Glück noch war es, daß der um 8 Uhr abgehende Zug soeben abgefahren war, da sonst das Unglück wohl ein größeres geworden wäre. Das Dach nahm außerdem noch die ganze Decke mit, so daß die Wohnungsräumlichkeiten des Restaurateurs völlig unter freiem Himmel lagen.

Aus Elberfeld, 12. November berichtet man: Auf dem Bahnübergang in der Steinbeck wurden gestern drei im Alter von 16, 17 und 18 Jahren stehende Mädchen, welche im Begriff waren, nach vollendetem Tagewerk in ihre elterliche Behausung zurückzukehren, von dem Courirzuge überfahren. Zwei der Unglücklichen fanden sofort den Tod, während die dritte sich einer Amputation des linken Beines und der Finger der rechten Hand unterziehen mußte. Das Leben dieses Mädchens schwebt in großer Gefahr. Der betreffende Bahnwärter ist verhaftet worden.

Stockholm, 16. November. Die Eisenbahnzüge zwischen Malmö und Stockholm sind in dieser Nacht zwischen Linköping und Banteberg auf einander gestoßen. Soweit bis jetzt bekannt, sind 6 Personen todt, 12 verwundet. Unter letzteren befindet sich der belgische Gesandte, der jedoch nicht schwer verletzt wurde. Sieben Waggons sind vollständig zertrümmert.

London, 15. November. Die niedrig gelegenen Theile Londons und der Umgegend sind durch eine Springfluth der Themse unter Wasser gesetzt worden; indeß ist das Wasser bereits wieder im Sinken. Die Stürme der letzten Tage haben außerordentlich großen Schaden gethan. Von der Küste wird eine große Anzahl von Schiffbrüchen gemeldet.

## Spurlos.

Novelle von Ludwig Habicht.

Verfasser der Romane „Am Fenster See“, „Schein und Sein“.

(Fortsetzung.)

„Die nöthigen Schritte werden schon von Amtswegen erfolgen, jetzt aber muß ich Sie bitten, Herr Graf, meine Fragen zu beantworten.“

„Versprechen Sie mir erst die Gräfin zu entdecken“, entgegnete Gyula hartnäckig: „Sehen Sie die ganze Polizei von Paris in Bewegung, ich stehe für die Kosten, sie mögen noch so hoch sein.“

„In Ihrem eigenen Interesse, Herr Graf, wiederhole ich meine Bitte, mir vorerst auf meine Fragen Antwort zu ertheilen. Sie wissen, wie viel für Sie auf dem Spiele steht.“

„Nicht eher, als bis Sie mir geloben, Alles zu thun, was zur Auffindung meiner Gemahlin führen kann“, beharrte der Graf.

Alle Versuche des Beamten, den Gefangenen zur Vernunft zu bringen, waren vergeblich. Nur die eine Vorstellung beunruhigte seine Seele, welches Schicksal seine theure Katharine erreicht, sein eigenes war ihm völlig gleichgültig. Vergeblich machte ihn der Beamte auf die Gefahr aufmerksam, die er dadurch lief, und wie er sich damit rettungslos in's Verderben stürze. Der Graf hörte gar nicht erst auf die gutgemeinten Warnungen, all seine Gedanken wurden von der Sorge um seine Gemahlin aufgezehrt und selbst der Beamte wurde von dem Auftreten dieses Mannes seltsam berührt, dessen Herz mit jeder Faser in leidenschaftlicher, Alles vergessender Liebe an seiner Gattin hing.

Auf eine weitere Vernehmung des Grafen mußte verzichtet werden, er wurde in das Gefängniß zurückgeführt.

Graf Gyula versank in ein düsteres Hinbrüten, aus dem ihn nichts zu wecken vermochte. Selbst der Besuch seines Schwiegervaters, dem es endlich gelang, in seine Zelle zu dringen, übte auf ihn keine Wirkung. Als der bekümmerte Vater Katharinens ihm bekennen mußte, daß all seine Forschungen nach dem Verbleib seiner Tochter vergeblich gewesen, brach der Graf in ein lautes Schluchzen aus und der tiefgebeugte Mann suchte vergeblich, obwohl er selbst des Trostes bedurfte, die wilde Verzweiflung seines Sohnes zu beschwichtigen. Beinahe noch tiefer als der Verlust seiner Tochter berührte den alten Herrn die Schmach, daß sein Schwiegersohn eines solchen Verbrechens bezüchtigt wurde. Er war von der Unschuld Gyula's völlig überzeugt, denn er hatte den ritterlichen Charakter desselben genug kennen gelernt, aber all seine Bemühungen, seinen Schwiegersohn aufzustacheln, das Aeußerste anzustrengen, um sich von diesem schändlichen Verdacht zu reinigen, waren vergebens. „Wenn mir meine theure Katharina verloren ist, dann ist mir auch alles Andere gleichgültig und völlig werthlos“, sagte der Graf mit düsterer Schwermuth.

Der alte Herr kannte den festen, unbegreiflichen Sinn seines Schwiegersohnes, er wußte, daß seine Vorstellungen doch vergeblich seien, schüttelte ihm zum Abschied tief gerührt die Hand und wenn seine Achtung für ihn hätte steigen können, so wäre es dadurch geschehen, daß er sah, wie treu und unendlich seine Tochter von Gyula geliebt wurde.

Am andern Tage fand sich auch Marquis d'Autour in der Zelle des Grafen ein und trotz seiner Niedergeschlagenheit verrieth Gyula ein Zeichen angenehmer Ueberraschung. Sein edles ritterliches Herz war stets für die Gefühle echter Freundschaft empfänglich gewesen und er fühlte eine Art Genugthuung, daß er sich in dem Marquis nicht geirrt habe und d'Autour gerade im Unglück sich als Freund erwies. Auch jetzt war die erste Frage nach seiner Gemahlin und als der Marquis mittheilte die Achseln zuckte, begann er sogleich mit leidenschaftlichem Eifer seinen Freund zu bitten, ebenfalls Alles anzuwenden, um das räthselhafte Verschwinden der Gräfin zu ermitteln.

„Armer Freund! Ich habe bereits mein Möglichstes gethan“, entgegnete der Marquis voll inniger Theilnahme; „mir wird es ein ewiges Räthsel bleiben, daß unsere verehrte Gräfin wie vom Erdboden verschwunden. Jedenfalls hat den treuen August ein gleiches Schicksal erreicht, denn er ist seitdem ebenfalls nicht mehr gesehen worden.“

„Und deshalb glaube ich eben, daß er bei dem mir gespielten Schurkenstreich eine Rolle gespielt“, meinte der Graf und stützte dabei den Kopf in die Hand.

„Das halte ich für unmöglich. August ist ein treuer, zuverlässiger Bursche, und selbst nachdem Sie ihn entlassen, kam er zu mir und erzählte mir mit Thränen in den Augen, wie gut Sie gegen ihn gewesen seien und wie er einen solchen lieben Herrn nie vergessen würde.“

„Ja, ich habe ihn gern gehabt. Es war schade, daß er sich mit meinen alten Leuten so schlecht vertrug und er scheint mir wirklich eine Anhänglichkeit bewahrt zu haben, denn nachdem er mich erkannt hatte, erklärte er sogleich, daß er Niemand anders als mich fahren wollte. D ich Unseliger, konnte ich nicht auf meinen Wagen warten! Um vielleicht einer kleinen Verdrießlichkeit zu entgehen, zog ich mir dies furchtbare Unglück übers Haupt“, und der Graf starrte düster und schwermüthig vor sich hin.

Die Augen des Marquis ruhten wieder voll innigem Mitleid auf dem Antlitz des schwergebeugten Freundes. Erst nach einer längeren Pause legte er zärtlich seine Hände auf die Schultern des Grafen und sagte herzlich:

„Ich beschwöre Sie, mein einziger Freund, überlassen Sie sich nicht diesem schmerzlichen Hinbrüten, das Sie vollends elend macht. Wir müssen jetzt alles anwenden, um Ihre Unschuld zu beweisen, denn daß Sie, mein theurer Graf, keines heimtückischen Mordmordes fähig sind, davon bin ich so fest überzeugt, wie von meinem Leben.“ Gyula richtete ein wenig den Kopf in die Höhe und entgegnete bewegt:

„Ich danke Ihnen, lieber Freund. Ihr Vertrauen thut mir wohl. Ja, Sie haben Recht, Graf Gyula würde wohl seinen unversöhnlichen Gegner im offenem Kampf getödtet haben, aber hinterträts ihn anzufallen, das ist ihm völlig unmöglich.“



„Leider hat durch eine unselige Verknotung von Zufällen die Sache eine ungünstige Wendung genommen.“

„Das kummert mich nicht. Wenn ich nur über das Schicksal meiner Gemahlin erst Nachricht hätte. Mag ihr das Schlimmste widerfahren sein, ich werde es ertragen, nur diese Ungewißheit, dieser Abgrund von unheimlichen Vorstellungen, in denen sich meine Seele umtreibt, hegt und martert mich zu Tode.“

„Trotzdem müssen Sie endlich an Ihr eigenes Schicksal denken“, ermahnte ihn der Marquis und sein Blick ruhte wieder theilnahmenvoll auf dem unglücklichen Freunde.

„Ich kann es nicht,“ entgegnete der Graf mit beinahe stumpfsinniger Entfagung.

„Dann erlauben Sie, daß wenigstens Ihre Freunde Alles in Bewegung setzen, um Sie zu retten.“ Das blaße Antlitz des Marquis belebte sich, als er mit gehobener Stimme fortfuhr: „Ja, die Welt soll sehen, daß wir Freunde sind, kein Opfer wird mir zu groß sein, um Ihre Unschuld an den Tag zu legen. Ich habe sorgfältig

ermittelt, welchen Verlauf die Untersuchung genommen, auf die unsichere Andeutung eines Sterbenden können die Richter unmöglich etwas geben. Nun hat zwar der alte Graf Tschernischoff die Mittheilung gemacht, daß zwischen Ihnen und Lubowsky schon von früher her eine unverföhliche Feindschaft bestanden hat, die auf dem Maskenball von Neuem zum Ausbruch gekommen; aber ich werde bekunden, daß zwischen Ihnen an jenem verhängnißvollen Abende kein Zerwürfniß stattgefunden.“

(Fortsetzung folgt.)

#### Kirchennachrichten aus Wilsdruff.

Freitag den 19. November: Bußtag.

Vormittags predigt Herr P. Schmidt, — Nachm. Herr Diac. Caniz.

Am 26. Trinitatis-Sonntag (Todtenfeier)

Vormittags predigt Herr P. Schmidt, — Nachm. Herr Diac. Caniz.

Früh 8 Uhr Beichte.

Kirchenmusik: Gem. Chor: „Sei still dem Herrn und wart' auf ihn“ von M. Hauptmann.

## Preise für die zum Weihnachts = Ausverkauf zurückgesetzten Waaren.

**Lamas**, reine Wolle, die allseitig mit 12, 16 und 20 Ngr. verkauft werden, verkaufe ich mit 8, 10 und 12 Ngr.

**Wollstoffe**, gute Qualität, deren Werth 5 Ngr. à 2 $\frac{1}{4}$  Ngr.

**Plaidstoffe**, deren Werth 7 $\frac{1}{2}$  Ngr., à 3 $\frac{1}{2}$  Ngr.

**Plaidstoffe**, deren Werth 14 Ngr., à 7 Ngr.

**Alpaca und Lustre**, deren Werth 7 Ngr., à 38 Pfg.

**Reinwollene Ripse**, deren Werth 10 Ngr., à 6 $\frac{1}{2}$  Ngr.

**Neuheiten** in □ und glatten Stoffen von 4 Ngr. an.

**Tuchstoffe** zu Mänteln, Jaquetts und Anzügen zum halben Werth.

**Gardinen** in weiß und bunt von 18 Pf. an.

**Umschlagetücher** so billig, daß der Werth der Wolle nicht bezahlt wird.

**Bettzeuge**, richtig  $\frac{3}{4}$  breit, von 28 Pfg. an.

**Barchente**, bedruckt, dicke Waare, von 20 Pfg. an.

Wiederverkäufern, überhaupt bei größeren Einkäufen Engrospreise.

### Siegfried Schlesinger,

Dresden, Webergasse 1, 1 Treppe, Ecke der Seestraße.

Daß mein Lager nur aus besten, durchaus fehlerfreien Waaren besteht, bemerke noch ganz besonders.

### Im Seegerkasten,

eine die Lachlust reizende Humoreske muß man im „Neuen deutschen Reichsboten, deutscher Haus- und Geschichts-Kalender für 1876“ lesen, diese allein deckt die geringen Anschaffungskosten des reichhaltigsten aller 1876er Kalender.

In Wilsdruff zu haben in den Buchbindereien von Siegel und Pöschel, sowie in H. A. Berger's Buchdruckerei.

Den Besuchern Dresden's wird das **Restaurant Boulevard** an der Kreuzkirche 7 und Eingang Friedrichs-Allee wegen seinem ganz vorzüglichen **Feldschlösschen- und Culmbacher Bier**, seiner **guten Küche** und ganz besonders der **kräftigen, guten Mittagstisch** aufs Beste empfohlen.

## Schwarz- wollene Kleiderstoffe.

**Alpaca**, einfach, 40 verschiedene Sorten von 33 Pfg. an,  
**Double - Alpaca**, 10 verschiedene Sorten von 65 Pfg. an,  
**Rips**, richtig  $\frac{10}{4}$  breit, 15 verschiedene Sorten von 100 Pfg. an,  
**Cachemir**, richtig  $\frac{10}{4}$  breit, 14 verschiedene Sorten von 100 Pfg. an, alles für 37 Centimeter gleich einer Elle gerechnet, sowie verschiedene Sorten moderne schwarze Stoffe, zu Preisen wie sie Niemand zu verkaufen im Stande ist. — **Schwarze Cachemir-Tücher** und **Shawls** sehr viel unterm Werth.

Dresden, Schreiberergasse im Bazar.

### Auction.

Montag, den 22. November, Vormittags 9 Uhr, sollen im Schmidt'schen Gute in Neukirchen 8 Kühe, 3 Stück Jungvieh, 5 Zuchtschweine, 1 Korbwagen, mehrere Wirthschaftswagen, Ackergeräthe, verschiedenes Wirthschafts-Inventar gegen gleich baare Zahlung ver-auctionirt werden. Auch liegt daselbst Heu und Stroh zum Verkauf.  
Die Besizer.

Lampert's berühmter **Sicht-Balsam** ist seit fast 100 Jahren in Anwendung gegen Rheumatismus — schmerzhafter Sicht — Gliederreizen — Hüftweh — Rückenschmerz u. s. w. — Mit der bekannten **grünen** Gebrauchsanweisung zu beziehen à 1 und 2 Mark durch die **Apotheken** in **Wilsdruff, Siebenlehn, Roffen** und **Tharandt**.

#### Omnibus-Fahrplan

zwischen Wilsdruff, Kesselsdorf und Dresden vom 1. October 1875 an.

(Winter-Fahrplan.)

Abfahrt von Dresden, Gasthaus z. Sächs. Hof, Breitestr. Nr. 2 täglich Nachmittags 4 Uhr und früh 7 Uhr.

Abfahrt von Wilsdruff, Dresdner Straße:

täglich früh 6 $\frac{3}{4}$  Uhr und Nachmittags 3 Uhr.

à Billet 1 Mark.

F. A. Herrmann.

Feine ein- und zweispännige Roll- und Schnellfuhrten werden bei Tag und Nachtzeit billigt ausgeführt.

D. D.

Das rühmlichst bewährteste Fabrikat für das Wachsthum der Haare, die ächte Süßmilch'sche Ricinusöl pommade aus Pirna, à Büchse 5 Sgr., bei Apoth. Leutner.





4  
241 Dresdner Strasse 241.

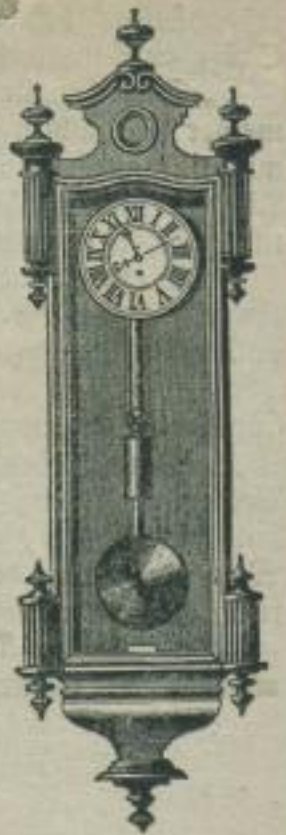
# Friedrich Mütze,

Uhrmacher

in Wilsdruff,

hält sein stets reich assortirtes Lager von Ancre- & Cylinderuhren, Regulatoure, Stuß-, Rahmen-, Comptoir-Uhren, acht schwarzwälder Wanduhren, Pariser Reise-Weder u. unter Zusicherung reellster Bedienung bestens empfohlen.

Reparaturen aller einschlagenden Artikel werden prompt ausgeführt.



## Porzellan- und Steingutwaaren,

weiße und bemalte,

**Speise - Service, Caffee- & Theeservice,**  
**Waschgarnituren,** bemalt und gedruckt, in engl. u. deutsch. Steingut,  
Blumentöpfe, Vasen, Fruchtschalen, Kuchenteller u. s. w.

empfehlen zu Fabrikpreisen  
Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

**Sonnabend, den 20. November, Nachm. 4 Uhr**  
**Wahlbesprechung**  
**im Gasthose zu Herzogswalde,**

zu welcher alle Wähler hierdurch eingeladen werden. Herr Reichstagsabgeordneter Dehmichen auf Choren hat sein Erscheinen freundlichst zugesagt, wie auch Herr Leutrix auf Deutschenbora eingeladen worden ist.

Das Comité.

### Aechte Talmi - Uhrketten

empfehlen das Stück von 3 Mark an  
Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.

### Nähmaschinen

für Familiengebrauch und gewerbliche Zwecke, als:

System Singer Lit. A.,

„ Elias Howe,

„ Grover & Backer,

System Wheeler & Wilson,

„ Badenia,

„ Bradbury & Co.

empfehlen unter Garantie bei monatlicher Abzahlung und Gratis-  
Ertheilung des Unterrichts zu billigsten Preisen

Wilsdruff.

F. Thomas & Sohn.



### Eine tragende Kuh

steht zum Verkauf in Röhrsdorf No. 35.

Den Besuchern Dresden's empfehle ich mein auf der  
Wilsdrufferstr. 8  
gelegenes

### Restaurant Russie,

fl. Biere und Weine,

großer Mittagstisch,

à la carte zu jeder Tageszeit,

franz. Billard,

angenehme Localitäten.

Ed. Gerdes.

### empfehlen billigst Pferdendecken Franz Hoyer, Dresdner Straße 62.

### Landw. Versammlung im Gasthose zu Dittmannsdorf,

Sonnabend, den 20. November, Nachm. 1/4 Uhr.

Vortrag des Hrn. Dr. Krey „über Kohlenstoff“.

Herr Hofrath Dr. Stöckhardt aus Tharandt wird gleichfalls  
einen Vortrag halten.

Die Versammlung ist öffentlich und werden die Theilnehmer der  
agrulturchem. Vorträge wie alle Landwirthe und Freunde der Land-  
wirthschaft zur Theilnahme eingeladen.

Die Vereine Mohorn u. Oberschaar.

### Landw. Versammlung im Gasthose zu Sora,

Mittwoch, den 24. d. M., Nachm. 1/4 Uhr.

Vortrag des Hrn. Dr. Krey.

Herr Hofrath Dr. Stöckhardt aus Tharandt wird gleichfalls  
einen Vortrag halten. Die Versammlung ist öffentlich und werden  
die Theilnehmer der agrulturchem. Vorträge wie alle Landwirthe  
und Freunde der Landwirthschaft zur Theilnahme eingeladen.

J. A. V. H. Leutritz.

### Goldner Löwe.

Dienstag den 23. November

### Extra - Concert

mit darauf folgenden Ball,

wozu ganz ergebenst einladet

W. Klässig.